

Bojar Boris Iwanowitsch Morosow Hochzeit mit der jungen Großfürstin Schwester und wurde des Zaren Schwager.

Nachdem nun Ilja Danilowitsch Miloslawski des Zaren Schwiegervater geworden, tat er mächtig groß. Es wurde ihm auf dem Schlosse neben Ihrer Majestät Wohnung ein Haus zugewiesen, das er mit seiner Frau bewohnen sollte; er ließ es stracks niederreißen und auf dem Grund ein köstliches Palatium aufbauen. Die alten Diener mußten einer nach dem andern fort, und des Herrn Miloslawski Anverwandte kamen an ihre Stelle, die ihrerseits, weil sie sehr hungrig, gar geizig um sich fraßen. Zumal einer des Namens Leonti Steppanowitsch Plesseow, der zum Oberrichter auf dem Semischen Dwor oder Rathaus bestellt worden war. Ueber die Maßen war er ein Schinder des gemeinen Mannes, mit Geschenken gar nicht zu ersättigen; wenn Parteien zu ihm in die Kanzlei kamen, wider einander Klage zu führen, mergelte er ihnen dermaßen das Mark aus den Knochen, daß sie gleich allebeide Bettler wurden. Er bestellte leichtfertige Buben, daß sie ehrliche Leute, die etwas besaßen, fälschlich anklagten, teils der Dieberei, teils des Mordes und noch anderer Uebeltaten. Dann wurden diese Leute eingezogen, tyrannisch traktiert und etliche Monate festgehalten, bis sie zur Verzweiflung kamen. Unterdessen mußten seine Diener sich an die Freunde der Gefangenen heranmachen und ihnen klugen Rat geben, wie man es wohl anfangen müßte, daß jene wieder loskämen. Und durch diese Gesellen ließ er unterhandeln, welcher Preis zu bezahlen sei.

Unter diesen gottlosen Beamten war auch einer des Namens Peter Tychonowitsch Trochaniotow, des Plesseows Schwager, denn Plesseow hatte des Tychonowitsch leibliche Schwester zur Ehefrau. Dieser wurde zum Okolnitsch (welches der nächste Grad zum Bojaren oder Reichsrat ist) erhoben. Er war Verwalter über die Puskarsche Prikas, hatte Büchenschützen, Büchenschmiede, Konstabel und alle, die im Zeughaus bedienstet sind, unter sich, traktierte diese gar unbarmherzig und hielt ihnen ihren verdienten Arbeitslohn vor. Es ist in Moskow Gebrauch, daß auf des Großfürsten Order alle Monate jeder zarische Bediente richtig ausbezahlt werden soll, etlichen wird die Besoldung sogar ins Haus gebracht. Der Trochaniotow aber ließ seine Leute etliche Monate warten, und wenn sie auf große Bitte die Hälfte oder noch weniger empfangen, mußten sie über ihre ganze Besoldung quittieren.

Ein anderer Verwandter des Miloslawski wollte sich um Ihrer zarischen Majestät Schatz verdient machen und schlug vor, daß in ganz Rußland das Salz, das zuvor zwei Griffen (das ist zehn Groschen) für ein Pud (das sind 40 Pfund) gekostet hatte, noch fünf Groschen Lizenz und Zoll mehr kosten



J. D. Kirschenbaum